Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Call for Papers

»Zugkräfte«
Potenziale der Kunst im Trecento

Workshop der DFG-Kolleg-Forschungsgruppe »Imaginarien der Kraft«
6.–8. Mai 2026, Warburg-Haus Hamburg / Seminarraum Gorch-Fock-Wall 3

Organisiert von Wolf-Dietrich Löhr und Gerd Micheluzzi

Imaginarien der Kraft

Ziehen, hervorziehen, anziehen, fesseln. Die Frage nach den »Zugkräften« in der italienischen Kunst des 14. Jahrhunderts wurde von der Forschung nur ansatzweise ergründet. Mit ihnen geraten jedoch Qualitäten in den Blick, die es erlauben, Herstellungsprozess, Materialität und Medialität einerseits, Motive und Betrachtende andererseits in ihren physischen, metaphysischen wie auch technischen und ästhetischen Dimensionen zu adressieren und miteinander in Beziehung zu setzen. Denn nicht zufällig, so die Ausgangsthese, lässt Francesco Petrarca die *ratio* in seinen 1350–1366 verfassten *Heilmitteln beiderlei Glücks* (*De remediis utriusque fortunae*) eine „Kraft" (*vis*) in Anschlag bringen, um vor der verführerischen Wirkung der Kunst zu warnen – ihr schreibt er ein „Hängenbleiben" (*inhaere*) an den Gemälden, ja ein „Einfangen" (*capere*) des Verstandes zu.

Der Workshop geht von solchen »Zugkräften« im erweiterten Sinne aus, um kunsthistorische Analysen mit Ansätzen aus der Philosophie-, Literatur- und Wissenschaftsgeschichte ins Gespräch zu bringen. Wie werden »Zugkräfte« in Werken des Trecento modelliert? Sind diese primär auf ikonographische Vorlagen zurückzuführen oder zeigt sich darin ein besonderes Interesse, sichtbaren und unsichtbaren Wirkungsketten nachzuspüren? Inwiefern lässt sich mit diesem Ansatz Werk und Rezeption verschränken? Welche visuellen Strategien und technischen Verfahren werden übernommen, verfeinert, entwickelt, um Zug und Anziehung darzustellen und zu erzeugen? Welche Rolle spielen Bildarchitekturen, Rahmenformen und andere Dispositive (Vorhänge, Brüstungen, Gitter etc.) im Wechselspiel zwischen Anziehung und Distanzierung? Und welche literarischen, rhetorischen, naturphilosophischen oder moraltheologischen Überlegungen liegen dem zugrunde?

»Zugkräfte« (lat. *trahere*; ital. *trarre*, *tirare* etc.) verweisen im aristotelischen Sinne zunächst auf eine physische, durch direkte äußere Krafteinwirkung erzwungene Bewegung „von einem anderen fort zu sich selbst oder einem anderen hin […]." (*Physik* 244a) Als solche begegnen uns »Zugkräfte« im Trecento in unterschiedlichsten Motiven: dem Ziehen von Karren, dem Ausziehen von Nägeln, dem

sanften Zug oder dem gewaltsamen Reißen an Gewändern sowie Haaren, aber auch in Form von Seilzügen aller Art. Giottos Fresken der Cappella degli Scrovegni (um 1303–1307), Altichieros *Verschleppung der Hl. Lucia* (um 1379–1384) oder die beiden, an einem Querbalken der Sala del Mappamondo des Palazzo Pubblico in Siena montierten hölzernen Unterarme, mit deren Hilfe Lampen vor Simone Martinis *Maestà* emporgezogen werden konnten, sind mitnichten die einzigen Beispiele, in welchen »Zugkräfte« in unterschiedlichen Variationen und Intensitäten prominent zur Anschauung gelangen.

Jenseits mechanischer Krafteinwirkung verbinden sich mit »Zugkräften« im 14. Jahrhundert aber auch Dynamiken, die ohne direkten Kontakt von Beweger und Bewegtem in Erscheinung treten. Schlüsselbegriff ist hier die »Anziehungskraft« (lat. *attractio*, *allicere* etc.). Als solche hat sie ihre Spuren nicht nur in naturphilosophischen Abhandlungen der Scholastik hinterlassen, etwa im Kontext des Magnetismus, der Gravitation, der Optik, Magie und Alchemie. Als literarisches Motiv kehrt sie auch in unterschiedlichen Texten des 14. Jahrhunderts wieder. Beispielsweise, wenn Dante Alighieri in Purgatorio XXXII seiner *Divina Commedia* (um 1307–1321) schildert, wie das „heilige Lächeln" Beatrices den Blick seines alter ego derart anziehe (*a sé traéli*), dass ein Abwenden nur auf kraftvollen Zuruf (*con forza*) der Tugenden möglich ist: „Zu fixiert!" (*Troppo fiso!*)

Im Spannungsfeld zwischen Bewunderung und moraltheologischer Kritik lässt sich auch die »Anziehungskraft« der trecentesken Kunst verorten. Mal als „Augenlust" getadelt, mal als Ausdruck von Kunstverstand gelobt, treten Blick bzw. Betrachtende hier in einen Dialog mit Form und Zurichtung des Werks, seiner Materialität und Dimensionierung, letztlich auch mit den Hervorbringenden und ihren technischen Vermögen. Für letzteres ist der „ritratto" als ein wörtliches „Heraus-" oder „Hervorziehen" (lat. *protrahere*) aus der Natur, aus einer Vorlage oder aus der Erinnerung zu erwähnen. Zu denken ist aber auch an künstlerische Detaillierungen und Kleinformate, die Betrachtende dazu zwingen, sich ihnen anzunähern.

Die Breite des hier nur knapp umrissenen Themenfelds der »Zugkräfte« eröffnet die Möglichkeit, sich der trecentesken Kunst und den ihr zugrunde liegenden Phänomenen aus unterschiedlichen inhaltlichen und disziplinären Richtungen anzunähern.

Beiträge zum Workshop sollten sich mit einer der folgenden Thematiken befassen:

- Attraktionen: Imaginarien des Bewegens und Bewegtwerdens zwischen Naturphilosophie und Kunst
- Immersionen: Forcierungen des Einsehens zwischen Versenkung und Fesselung
- Suspensionen: Aufhebungen von Zeit und Körperlichkeit
- Rahmungen: Dispositive der Fokussierung und Distanzierung
- Schwellen: Brücken und Störungen der Rezeption
- Fluchtpunkte: Strategien der Perspektive
- Direktiven: Räumliche Anlagen und Strukturen der Wegführung
- Skalierungen: Spielarten der Formatierung und Detaillierung
- Kontraktionen: Verschränkungen durch Gesten und Blickbeziehungen
- Werkstoffe: Reiz und Irritation von Material- und Oberflächenqualitäten
- Techniken: Praktiken und Theorien der Zurichtung und Hervorbringung

Einreichungen für einen Vortrag können auf Deutsch oder Englisch erfolgen. Ein passives Verständnis beider Sprachen wird vorausgesetzt. Besonders willkommen sind auch Beiträge, die eine inter- oder transdisziplinäre Perspektive auf die »Zugkräfte« und ihre ästhetischen Artikulationen einbringen.

Neben einem eröffnenden Abendvortrag am 6. Mai im Warburg-Haus Hamburg sowie den einzelnen Beiträgen, die über mehrere Sektionen verteilt am 7. und 8. Mai im Seminarraum der DFG-Kolleg-Forschungsgruppe »Imaginarien der Kraft« vorgestellt werden, bietet das Workshop-Format ausreichend Zeit für intensiven Austausch, auf Wunsch auch Raum für Lektürediskussionen.
Geplant ist zudem eine Besichtigung der *Bibliotheca Christianei.* Dort werden wir gemeinsam eine illustrierte Handschrift der *Divina Commedia* (sog. Codex Altonensis; ab ca. 1360) sowie von Boccaccios *Filostrato* (um 1360) begutachten.

Bitte senden Sie Ihre Beitragsvorschläge mit einem **max. 1-seitigen Abstract** und dem Stichwort »Zugkräfte« in der Betreffzeile **bis zum 15. Dezember 2025** an die E-Mail-Adresse: imaginarien.der.kraft@uni-hamburg.de

Die Kosten für die An- und Abreise sowie die Unterkunft am 6. und 7. Mai können vom Veranstalter übernommen werden.

Kontakt:
DFG-Kolleg-Forschungsgruppe »Imaginarien der Kraft«
Gorch-Fock-Wall 3, 1. Stock (links)
D-20354 Hamburg

E-Mail: imaginarien.der.kraft@uni-hamburg.de
Website: www.imaginarien-der-kraft.uni-hamburg.de